

korrigiert worden sein könnte, sondern V ist entweder nach einer Isaakhandschrift oder — wahrscheinlicher — nach der Sammlung Benedikts verbessert worden¹³⁹). Wie dem aber auch immer sein mag: Die Übereinstimmung zwischen V und dem Text des Trosleianum tritt deutlich zutage. Dieses Bild wird auch nicht durch die seltenen Fälle getrübt, in denen das Konzil von Trosly von V abweicht und mit anderen Überlieferungen mehr übereinstimmt¹⁴⁰).

c) *Cod. Vat. Reg. lat. 994 — eine direkte Vorlage des Konzils?*

Da Cod. Vat. Reg. lat. 994 sowohl hinsichtlich der aus der pseudoisidorischen Exzerptreihe als auch der aus Isaaks Sammlung übernommenen Stücke von allen bekannten Überlieferungen die bei weitem größte Textnähe zum Trosleianum aufweist¹⁴¹), ist zu prüfen, ob diese Handschrift bei der Formulierung der Konzilsbeschlüsse direkt herangezogen worden sein könnte.

Zunächst: Der Codex stammt aus dem letzten Viertel des 9. Jahrhunderts, er ist also älter als die Synode von Trosly¹⁴²). Hinzu kommt,

¹³⁹) Die Verbesserungen in V scheinen einer näheren Betrachtung durchaus wert. So ist z. B. Isaak IV, 9 bei Si und in P1, P2, L als *cap. CCCII* gezählt, lediglich V hat die richtige Kapitelzählung *CCCXI*, die allem Anschein nach durch Korrektur hergestellt wurde. Hier muß nach einem Benediktus-Levita-Exemplar korrigiert worden sein, denn die falsche Kapitelzählung Isaaks beruht hier auf seinem lückenhaften Vorlageexemplar, s. oben S. 376 Anm. 132.

¹⁴⁰) Einige singuläre, weder bei Ben. Lev. noch bei Isaak nachweisbare Varianten des Trosleianum sind z. B. unter den Nrn. 27 und 35 verzeichnet. In Nr. 27 weicht der Text des Trosleianum von V ab: So bringt das Konzil (Sirmond S. 553 b, 30 f.) *aliorum hominum bonorum*, V (auch P1 und L) haben aber *aliorum bonorum omnium*, Ben. Lev., Si und P2 *aliorum bonorum hominum*. Das Trosleianum stimmt also mit der zuletzt genannten Version, von der Wortstellung abgesehen, überein. Ferner hat V in diesem Kapitel immer die Lesart *anathema sint* (so auch einmal L, sonst singulär), während das Konzil mit den anderen Überlieferungen *anathema sit* aufweist. Da in diesem Fall aber ohnehin Benedikt mitbenutzt wurde, darf man aus diesen Varianten weiter nichts folgern. — In einem Fall weist das Trosleianum eine geringfügig größere Verwandtschaft zu P1 und L als zu V auf: *si se corrigere noluerint* (diese Stelle fehlt bei Sirmond, s. oben Nr. 30); *etiamsi corrigere noluerint* V, P2; *etiamsi corrigere se noluerint* L, P1 (hier ist *se* nachgetragen). Aber diese Stellen sind angesichts der zahlreichen und bedeutenderen Übereinstimmungen mit V wohl nicht sehr tragfähig.

¹⁴¹) S. oben S. 371 f. und S. 385 f.

¹⁴²) S. oben S. 367. Der Codex besteht aus 64 Folien (= 8 Quaternionen, 246×206 mm [184—188×123—128 mm], 22 Zeilen, das letzte Blatt ist zu Dreivierteln zerstört). Die uns interessierenden Stücke: Isaak bis fol. 42^r, daran schließt sich die oben S. 363 f. beschriebene pseudoisidorische Exzerptreihe an (bis fol. 48^v). Schöne, regelmäßige Minuskelschrift, die Rubriken, Inskriptionen, Initialen und Kapitelzahlen sind mit roter, teilweise auch im Wechsel mit grüner Tinte geschrieben.